

Die starke Mitte.

Gerald Holzer

Liebe Grünbacherinnen, liebe Grünbacher!

mit der Nationalratswahl am 29.9. gilt es mitzuentcheiden, in welche Richtung sich unser Land hin entwickelt. Die Auswirkungen dieser Wahl auf das Leben eines Einzelnen sind nicht zu unterschätzen, die Gesetze aus dem Nationalrat bestimmen, wieviel Lohnsteuer wir zahlen, wie wettbewerbsfähig unser Wirtschaftsstandort ist, wie es mit dem Gesundheits- und Pensionssystem weiter geht, wie unsere Kinder auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet werden, um nur einige Auswirkungen zu nennen.

Wir leben derzeit in einer Zeit mit vielen Herausforderungen, sind mit Schwierigkeiten konfrontiert, die wir vor 10 Jahren nicht für möglich gehalten hätten. Gerade in solchen Zeiten ist es wichtig, sich nicht mit dem Wind zu biegen, sondern standhaft und stabil zu bleiben, nicht von Problemen zu leben, sondern zu versuchen, diese zu lösen.

Es gilt daher abzuschätzen, welcher Partei und welchen Personen man am ehesten zutraut, in der Zukunft diese stabile Größe zu sein, die unserer Gesellschaft Halt gibt. Wollen wir die Isolierung Österreichs in Europa riskieren, weil ein selbsternannter Volkskanzler (diese Bezeichnung verwendete übrigens für sich auch ein gewisser Adolf Hitler) meint, unsere Gesellschaft bewusst zu spalten, sich an Diktator Putin anzubiedern, unser Land in eine Richtung zu manövrieren, in der der Rechtsstaat eine untergeordnete Rolle spielt. Oder wollen wir den klassenkämpferischen Parolen eines Andreas Babler folgen, der mit der Forderung nach einer 32 Stunden Woche massiv den Wirtschaftsstandort Österreich gefährdet, der eine Armut herbeiredet, die es so Gott sei Dank nicht gibt. Auch eine Stimme für Kandidaten aus der Region ist eine Stimme für den Marxisten Andreas Babler.

Unser Wohlstand ist ein Produkt von fleißig arbeitenden Menschen, die zurecht mehr Netto vom Brutto haben wollen. Wer arbeitet, darf nicht der Dumme sein, das gilt nach wie vor innerhalb der ÖVP als oberstes Ziel, deshalb bekommt meine Stimme aus tiefster Überzeugung Karl Nehammer. Mit der Bitte, es mir gleichzutun

Harald Winkler
Gemeindeparteibmann



Auf den Bundeskanzler kommt es an.



Meine Schwerpunkte sind Leistung, Familie, Sicherheit

BUNDESKANZLER
**KARL
NEHAMMER**

Herr Bundeskanzler, wie wollen Sie sicherstellen, dass arbeitenden Menschen am Ende des Monats mehr im Geldbörstel übrigbleibt?

Es ist ganz einfach: Alle, die arbeiten gehen, müssen mehr davon haben als bisher. Jede Form der Leistung, jede Arbeitsstunde und jede Überstunde muss am Ende des Monats einen Unterschied am Lohnzettel machen. Daher sollen Überstunden künftig zur Gänze steuerfrei sein und ein jährlicher 1.000-Euro-Vollzeitbonus eingeführt werden.

Die Frage der Kinderbetreuung wird immer heiß diskutiert.

Für mich steht die Wahlfreiheit von Eltern im Vordergrund: Es geht darum, dass Eltern selbst entscheiden können, wie ihr Lebensmodell nach der Geburt eines Kindes aussehen soll. Die Frage, ob Eltern arbeiten gehen können, darf nicht an fehlender Kinderbetreuung scheitern. Bis 2030 investieren wir deshalb 4,5 Milliarden Euro in die Kinderbetreuung in Österreich.

Warum setzen Sie sich gegen das von der EU beschlossene Verbrennerverbot ein?

Das Verbrennerverbot ist der falsche Weg. Für mich ist klar: Wir werden das Auto auch in Zukunft brauchen. Dabei dürfen wir uns nicht auf eine einzige Antriebsform beschränken. Ganz im Gegenteil: Es darf keine Denkverbote geben, wie das Auto der Zukunft angetrieben wird.

Das Thema Asyl brennt vielen Menschen nach wie vor unter den Nägeln. Wie wollen Sie mit diesem Thema in Zukunft umgehen?

Wir haben in dieser Legislaturperiode sehr erfolgreich gegen die illegale Migration und die Schleppermafia gekämpft. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 konnten wir im ersten Halbjahr dieses Jahres die Aufgriffe an der Grenze um über 95 Prozent senken. Trotzdem gibt es noch Handlungsbedarf. Integration funktioniert nur durch Anpassung. Wer bei uns friedlich leben will, einer sinnvollen Beschäftigung nachgeht und unsere freie, demokratische Kultur respektiert, ist herzlich willkommen.

karl-nehhammer.at

Stimmen aus Grünbach



„Als junger Mensch orientiere ich mich gerne an jemandem, der Seriosität und Stabilität für die Zukunft ausstrahlt – und das ist **Karl Nehammer**.“

Matthias Winkler

„Die politisch rechten und linken Ränder werden auch in Österreich immer lauter und radikaler. Das ist keine gute Entwicklung. Darum möchte ich die Mitte stärken, die ÖVP und **Karl Nehammer**.“

Martin Bramböck



„Gerade als junger Mensch fragt man sich in diesen Zeiten oft: Wie soll's mit uns weitergehen? Ich werde meine Stimme daher nicht jemandem geben, der nur kurzfristige Lösungen verspricht. Wir brauchen eine Regierung, die unser Land mit nachhaltigen und langfristigen Plänen auf solide Weise in die Zukunft führt. Darum bekommt **Karl Nehammer** meine Stimme.“

Susanne Demuth

Wir jammern auf hohem Niveau und vergessen dabei, dass die kalte Progression abgeschafft wurde, die Einkommenssteuerstufen gesenkt wurden und die Pensionserhöhungen sehr deutlich ausgefallen sind, das heißt, es hat jeder mehr im Börserl. Dies verdanken wir der Regierung unter Bundeskanzler Karl Nehammer. Daher ist klar, dass nicht Träumer, sondern **Karl Nehammer** meine Stimme bekommt.

Franz Krismer



